

Vorbemerkung: Als Dr. Alfons Schäfer zum 1200-jährigen Stadtjubiläum sein Buch „Urkunden, Rechtsquellen und Chroniken zur Geschichte der Stadt Bretten“ vorlegte, lag endlich ein gewichtiges Kompendium vor, in dem die archivalischen Quellen zur Stadtgeschichte in hervorragend editierter Form zusammengefasst waren. Gut vier Jahrzehnte lang war dieses „Brettener Urkundenbuch“ eine wahre Fundgrube für jede weitere Beschäftigung mit der Brettener

Stadtgeschichte, enthielt es doch die wesentlichen Bretten betreffenden Quellen aus dem 8. bis zum frühen 19. Jahrhundert.

Nach dem Erscheinen von Schäfers umfassender und höchst materialreicher Quellensammlung wurden zunächst nur noch wenige weitere Texte der schriftlichen Überlieferung bekannt, die neue Fakten zur Stadtgeschichte enthielten. Auf einen dieser neu aufgefundenen Texte, den Reisebericht zweier 1667 kurz in Bretten weilender Gothaer Prinzen, wurde 2003 in diesem Jahrbuch eingegangen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Arbeit von Alfons Schäfer auch nach gut vierzig Jahren immer noch ihre Gültigkeit hat. Sie stellt auch weiterhin die zentrale Quellensammlung zur Brettener Stadtgeschichte dar und wird dies sicherlich auch noch über lange Zeit hinweg bleiben.

Im Laufe der vier Jahrzehnte, die seit Erscheinen des Brettener Urkundenbuches vergangen sind, ist jedoch die Erschließung von Archivalien, nicht zuletzt auch von solchen aus der Zeit des Mittelalters, weitergegangen. Neue Archivalien, nicht zuletzt aus verschiedenen baden-württembergischen Stadt- und Adelsarchiven sind inzwischen publiziert worden, Material, zu dem Alfons Schäfer in den sechziger Jahren noch keinen Zugang hatte. Zu berücksichtigen ist ferner, dass sich Schäfer, angesichts der enormen Fülle des Materials, weitgehend auf die „großen“ Archive wie das Generallandesarchiv Karlsruhe und das Hauptstaatsarchiv Stuttgart konzentrieren musste. Dort wiederum waren Erfassung, Erschließung und Zugänglichkeit des Archivguts seinerzeit bei

weitem noch nicht auf jenem, inzwischen EDV-gestützten Stand angelangt, wie in der Gegenwart. Und schließlich gibt es seit einer Reihe

von Jahren mit dem Internet eine zusätzliche Möglichkeit, nach bestimmten Suchkriterien in den elektronischen Bestandsregistern von Archiven zu recherchieren – Alfons Schäfer hatte diese Möglichkeit bei seiner Pionierarbeit in den sechziger Jahren noch nicht.

Bei Recherchen nach Urkunden zur Ge-

schichte der Stadt Bretten, die in Schäfers Band noch nicht erfasst sind, konnten in den letzten Jahren rund 20 weitere Belege ausfindig gemacht werden: in Urkundenbüchern und Regesten zur Geschichte der Städte Esslingen, Heilbronn und Pforzheim sowie des Adelsgeschlechtes derer von Plieningen sowie im Internet-Katalog des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Zum Teil – so bei den Pforzheimer Regesten und jenen der Herren von Plieningen – handelt es sich um Material, das erst in den neunziger Jahren publiziert wurde. Zum anderen Teil – so bei diversen Urkunden aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart und den Esslinger sowie Heilbronner Urkundenbüchern – liegen wiederum Informationen zu Urkunden vor, die von Schäfer aufgrund einer notgedrungenen Konzentration seiner Recherchen nicht berücksichtigt werden konnten.

Die folgende, regestenartige Auflistung dieser weiteren Urkunden versteht sich daher als bescheidene und kleine Ergänzung zum Werk Schäfers. Eine ausführlichere Publizierung und Kommentierung des jeweiligen Urkundeninhalts soll einer eigenständigen Veröffentlichung vorbehalten bleiben, die – evtl. ergänzt um den einen oder anderen zusätzlichen Fund – der Zukunft vorbehalten bleibt. Bemerkenswert sind immerhin – und hier sei einer künftigen ausführlicheren Kommentierung ein kleines Stück weit vorgegriffen – einige Urkunden aus den Jahren 1418, 1419 und 1432, die darauf schließen lassen, dass Bretten in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts mehrfach Ort von Zusammenkünften bestimmter Landesherren bzw. ihrer Räte war, die in der Stadt Urkunden über gemeinsam interessierende

TEIL 2: FRAGMENTE ZUR STADTGESCHICHTE

Neue Urkunden- funde zur Brettener Stadtgeschichte

Peter Bahn

Fragen fertigten. Auch dies ist ein Beleg für die historische Mittelpunktfunktion der Stadt.

Die hier wiedergegebenen Inhalte von 20 Urkunden aus den Jahren 1291 bis 1495 (zwischen der Spätphase der ebersteinischen und der Blüte der kurpfälzischen Zeit Bretten entstanden)

können zunächst nur sehr kurz und stichwortartig einige Schlaglichter auf das damalige Zeitgeschehen werfen. Sie tragen damit weitere „Mosaiksteine“ zu einer gewissen Verdichtung der Quellenlage über die Geschichte des mittelalterlichen Bretten und (soweit sie personenbezogen sind) einiger seiner Bewohner bei.

Die Urkunden:

1291 (Januar)

Ein „von Bretten“ gehört zu den Zeugen, die eine Schenkung an das Esslinger Predigerkloster beurkunden. (EUB)

1291 (März)

Ein Kuno von Bretten gehört zu den Zeugen, die verschiedene Schenkungen an Klöster und Kirchen im Heilbronner Raum beurkunden. (HUB)

1351

Albrecht Maulbot, sein Sohn Albrecht de Behan und Heinz Collin, Bürger von Bretten, verkaufen die Hälfte ihrer Güter und der Mühle zu Eutingen für 130 Pfund Heller an den Konvent und die Priorin des vor der Stadtmauer gelegenen Pforzheimer Predigerinnenklosters. (PF-R)

1391

Wiprecht von Helmstatt, Vogt zu Bretten, bekennt, dass ihm für seinen Schaden als Bürge gegen Reinhard Wälfe dadurch Ersatz geleistet ist, dass seinen Söhnen auf die Pfandschaft beider Magenheim und Gondelsheim 400 Gulden geschlagen wurden. (HstA, Regest 2209)

1417

Ein Albert Uwer von Bretten gehört zu den Zeugen, die einen Verzicht auf das Patronat der Kirche zu Vaibingen beurkunden. (EUB)

1418

In einer am 4. September in Bretten gefertigten Urkunde vergleicht Pfalzgraf Ludwig mit Hilfe von Graf Eberhards Räten seinen Bruder Otto mit Graf Friedrich v. Zollern dem Ötinger und mit Walter und Heinrich von Geroldseck. (HstA, A 602, Nr. 4907)

1419

In einer am 31. Mai in Bretten gefertigten Urkunde vergleicht Schenk Eberhard, Herr zu Erbach, zusammen mit vier Schiedsleuten Pfalzgraf Otto

und Graf Eberhard IV. (von Württemberg) wegen Gerichts, Frondienstes, Schirmgelds und anderer Rechte zu Gültlingen. (HstA, A 602, Nr. 14629)

1431 (November)

Graf Ludwig I. (von Württemberg) erlaubt, dass Pfaff Waltber, sein und der Gräfin Henriette Kaplan und Pfründner der St.-Georgs-Kapelle in Bretten, 3 Morgen Acker dieser Kapelle zu Erblehen verleiht. (HStA, Regest 1884)

1432

In einer am 6. Januar in Bretten gefertigten Urkunde verspricht Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein (dem Markgraf Jakob von Baden Mössingen und Hechingen für die Pfandsomme von 2880 Gulden abgegeben hat) dieses Pfand zwei Jahre in seiner Hand zu behalten und den von Zollern die Losung zu gestatten. (HstA, A 602, Nr. 13147)

1432

In einer am 6. Januar in Bretten gefertigten Urkunde verspricht Graf Ludwig I. (von Württemberg) dem Pfalzgrafen Ludwig gegen etwaige Angriffe des Grafen Eitel Fritz v. Zollern oder anderer im Besitz der Pfandschaft Hechingen und Mössingen beizustehen. (HStA, Regest 1888)

1432 (Januar)

In einer am 7. Januar in Bretten gefertigten Urkunde beurkunden Markgraf Jakob von Baden und Graf Ludwig Ludwig I. (von Württemberg) den durch ihre Räte aufgerichteten Vergleich zahlreicher Streitpunkte. (HstA, A 602, Nr. 13147)

1432 (Januar)

Graf Ludwig I. (von Württemberg) verspricht in einer am 8. Januar in Bretten gefertigten Urkunde für den Fall eines Ablebens von Pfalzgraf Ludwig, die 2880 Gulden wegen der Losung von Hechingen und Mössingen alsbald an Markgraf Jakob von Baden zu bezahlen. (HstA, A 602, Nr. 13148)

1432

Markgraf Jakob von Baden und Graf Ludwig von Württemberg schließen durch ihre Räte in Bretten einen Vertrag über die Nutzungen der Enz und des Neckars. (HUB)

1432 (Juni)

Graf Ludwig I. (von Württemberg) verleiht für sich und Graf Ulrich V. (von Württemberg) seinem Schneider Konrad Zwecker das Mesneramt zu Bretten auf Lebenszeit. (HstA, Regest Nr. 1915)

1438 (Mai)

Swicker von Sickingen, Vogt zu Bretten, wird unter den Schlichtern bei einem Konflikt zwischen der Stadt Heilbronn und den Rittern von Neipperg genannt. (HUB)

1438 (August)

Swicker von Sickingen, Vogt zu Bretten, wird unter den Schlichtern bei einer Fehde zwischen der Stadt Heilbronn und dem Kraichgauer Adelsgeschlecht der Herrn von Venningen genannt. (HUB)

1450

Der Vogt zu Neuenbürg fordert von der Stadt Heilbronn „Freilassung einiger Leibeigenen aus dem her-

renalbischen Dorf Stupperich, die zu Bretten gefangenengenommen worden seien, da er als württembergischer Amtmann das Kloster zu vertreten habe“. Heilbronn bezeichnet daraufhin diese Leibeigenen als „Feinde der Stadt“, da sie zu Schluchtern und Nordheim „Angehörige der Stadt“ beraubt hätten. (HUB)

1468

Zwischen den Heidelberger und Mosbacher Linien der pfälzischen Wittelsbacher wird ein Abkommen über die Geleitstraßen in der Region geschlossen. Danach steht das Geleit auf den Straßen von Heilbronn nach Rieben, Bretten, Eppingen und Heildesheim beiden Pfalzgrafen zu. (HUB)

1487

In einem Streit zwischen dem Kurfürsten Philipp von der Pfalz einerseits und Herzog Georg von Bayern und Graf Eberhard von Württemberg andererseits wegen des Geleits und der Geleitstraßen von Vaibingen bis Bretten entscheidet Dietrich von Plieningen als Schiedsrichter zusammen mit vier Beisitzern zugunsten Württembergs. (PLIE-R)

1495

Graf Rudolf von Sulz, kaiserlicher Hofrichter zu Rotzweil, üchtet den Kraft von Enslingen zu Bretten auf Klage des Abtes von Sinsheim. (HUB)

QUELLEN:

Archivalien:

HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART,
Internet-Seite (HStA)

Urkundenbücher und Regesten:

BÜHRLLEN-GRABINGER, Christine: Die Herren von Plieningen. Studien zu ihrer Familien-, Besitz- und Sozialgeschichte mit Regesten. Stuttgart 1986 (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart, Bd. 36) (PLIE-R)

CARL, Gottfried: Regesten zur Geschichte der Stadt Pforzheim 1195 – 1431. Herausgegeben und ergänzt von Hans-Peter Becht. Pforzheim 1998 (Materialien zur Stadtgeschichte, herausgegeben v. Stadtarchiv Pforzheim, Bd. 12) (PF-R)

DIEHL, Adolf (Bearb.): Urkundenbuch der Stadt Esslingen. Erster Band. Stuttgart 1899, (Württembergische Geschichtsquellen, Vierter Band) (EUB)

DIEHL, Adolf (Bearb.): Urkundenbuch der Stadt Esslingen. Zweiter Band. Stuttgart 1905 (Württembergische Geschichtsquellen, Siebenter Band) (EUB)

KNUPFER, Eugen (Bearb.): Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. Erster Band. Stuttgart 1904 (Württembergische Geschichtsquellen, Fünfter Band) (HUB)

RAUCH, Moritz von (Bearb.): Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. Zweiter Band (1476 – 1500). Stuttgart 1913 (Württembergische Geschichtsquellen, Fünfzehnter Band) (HUB)

SCHÄFER, Alfons (Bearb.): Urkunden, Rechtsquellen und Chroniken zur Geschichte der Stadt Bretten. Bretten 1967 (Brettener stadsgeschichtliche Veröffentlichungen, Bd. 1)

Literatur:

WANDEL, Uwe-Jens: Zwei Gothaer Prinzen in Bretten... In: Brettener Jahrbuch für Kultur und Geschichte. Neue Folge 3. Bretten 2003, S. 131 – 135).